

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879

74 (28.6.1879)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 74.

Erscheint wöchentlich drei mal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Samstag den 28. Juni.

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 2 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 26. Juni. Zum Postsekretär wurde ernannt, der Postpraktikant Schleswig in Durlach; veretzt wurden: der Postpraktikant Franz von Karlsruhe nach Mannheim; die Postassistenten: Kuhn von Durlach nach Raftatt, und Freudenmann von Pforzheim nach Durlach.

+ Vom Bodensee, 25. Juni. Die Heuernte hat überall begonnen und liefert durchweg in allen Lagen einen unerwartet reichlichen Ertrag. Die Qualität wird besser als die letztjährige bezeichnet. Der Roggen steht schön, jedoch dünn und wird ein geringes Erträgniß geben, dagegen steht das Korn schön und gut entwickelt. Der Stand der Kartoffeln ist überall vorzüglich. Die Obstausichten sind wenig erfreulich, Steinobst wenig, desgleichen Birnen, dagegen mehr Äpfel. Eine gute Weinernte haben wir wohl kaum zu hoffen, höchstens eine mittelmäßige und dies nur unter der Voraussetzung, daß wir guten Spätkommer bekommen, welcher nachholt, was bis jetzt veräußt wurde.

Deutsches Reich.

Seine Majestät der Kaiser Wilhelm ist am 23. Juni Vormittags mittelst Extrazuges in Ems zum Kurgebrauch eingetroffen. Derselbe wurde am Bahnhof von den Spitzen der Behörden, mehreren anderen anwesenden distinguirten Personen, der Geistlichkeit und dem Kriegerverein empfangen und während der Fahrt nach dem Kurhause von der dicht gedrängten Menge und der Spalier bildenden Schuljugend mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Der Weg bis zum Kurhause war mit Guirlanden, Blumen und venetianischen Masten prachtvoll geschmückt.

Wie verlautet, soll die preussische Regierung, vorbehaltlich der Zahlung der alljährlichen Pension an die Königin von Hannover und die hannoverschen Prinzessinnen, den Rest des Welfenfonds in das Staatsvermögen überzuführen gewillt sei, so daß der Herzog von

Fenilleton.

Meine erste Liebe.

Erinnerungen eines Kriegsfreiwilligen des 14. Armeekorps.

Von Wilhelm Otto.

(Fortsetzung.)

Seit jener Zeit erinnerte ich mich fast täglich und stündlich an diese Fahrt und versuchte vergebens, jene junge Französin zu vergessen, es war unmöglich. Auf allen Märschen, bei den größten Strapazen, stand ihr Bild vor meinen Augen, und je unwahrscheinlicher ein Wiedersehen war, desto heißer war meine Sehnsucht nach ihr. Als wir nach dem Fall Straßburgs in die Vogesen abmarschirten und hüzigen Kämpfen entgegen gingen, wurde die Hoffnung, sie nochmals zu treffen, immer schwächer. Aber dennoch waren die vielen neuen, alle Tage sich wechselnden Eindrücke nicht im Stande, die Erinnerung an jenen herrlichen Nachmittag zu verdunkeln. Als wir bald darauf fast den ganzen Tag bei Etival im heftigsten Feuer und namentlich das Regiment schwere Verluste erlitt, da gedachte ich mit einer solchen Wonne und Innigkeit an meine liebe Unbekannte, daß mir dadurch jeder Zweifel an die wahre Beschaffenheit meiner Gefühle genommen wurde. Später bemächtigte sich meiner noch oft eine unendliche Niedergeschlagenheit, denn wie sollte ich sie wiedersehen, da ich weder ihren Namen, noch ihre Heimath kannte? Ich hatte nun er-

Cumberland, der keine Miene macht, seinen Ansprüchen auf den hannoverschen Thron zu entsagen, ganz leer durchgehen dürfte.

— Aus Kiel wird berichtet, daß das deutsche Uebungsgeschwader am 21. Juni nach einer neuntägigen Uebung in der Nordsee in den Kieler Hafen zurückgekehrt ist.

— In Regensburg hat sich am 21. Juni der Prinz Friedrich von Sigmaringen mit der Prinzessin Luise von Thurn und Taxis vermählt.

— Die Taucher bei Falkstone haben eine Krupp'sche gezogene Kanone vom Panzerschiff „Großer Kurfürst“, die unter dem Stern gelegen war, glücklich gehoben.

Leipzig, Sternwarte, 21. Juni. Nach einem aus Washington eingelaufenen Telegramm ist daselbst am 21. Juni ein heller Komet mit kurzem Schweife entdeckt worden. Derselbe steht im Sternbilde des Perseus und bewegt sich zur Zeit noch nördlich, etwa einen Grad pro Tag.

— Bayern hat seinen ältesten Veteran Jakob Plattner verloren; er hat unter Napoleon in den Schlachten von Landsbut, Gdmühl und Regensburg gekämpft und war 1809 beim Einzug Napoleons in Wien. Im Tyroler Kriege wurde er beim Pässe Lueg schwer verwundet. Er wurde 98 Jahre alt.

Schweiz.

× Basel, 25. Juni. Die von der Schweiz beschlossenen Zollerhöhungen auf Tabak, Thee, Gewürze und Spirituosen sind vielfach als Gegenmaßregel zu der Deutschland bevorstehenden Zollreform aufgefaßt worden. Im vorliegenden Falle ist dies nicht zutreffend. Die Schweiz leidet schon längere Zeit unter dem Druck einer Thatsache, die nicht bestritten werden kann, nämlich unter dem Druck eines immerwährend wiederkehrenden Deficits. Um diesem Uebelstande abzuwehren, und um die immer mehr sich steigenden Staatsausgaben besser bestreiten zu können, sind die Zölle beschloffen worden und da die Dringlichkeit hierfür erklärt wurde, bereits in Kraft getreten. Verschiedene hiesige Tabakfabrikanten haben es

fahren, daß sie in einem Straßburger Pensionat gewesen und von Verwandten mit aus der Stadt herausgenommen worden war. Die Karten der Letzteren hatte ich zwar mit der Bitte, sie nach beendetem Feldzug in Straßburg aufzufuchen, erhalten, aber da ich leider schon nach kurzer Zeit Brieftasche nebst Inhalt verlor, war mir jede Möglichkeit genommen, bei diesen Erkundigungen einzuziehen. Aber trotzdem sagte mir mein inneres Gefühl, eine innere Stimme, daß ich sie wiederfinde, und diese Ahnung hat mich nicht getäuscht.

Todesmüde und abgespannt saß ich nach mehreren Wochen auf der Hausstiege eines stattlichen dreistöckigen Hauses in Besoul. Ich gehörte zu den Quartiermachern; wir waren dem Bataillon vorausgeeilt, um bis zum Einrücken desselben die Quartiere in Ordnung zu bringen.

Dieses war in der geräumigen, nicht zu stark belegten Stadt rasch der Fall. Kreide wurde nicht gespart und bald waren alle Haus- thüren, zum größten Theil ihrer Besitzer, mit riesigen Zahlen und Buchstaben bedeckt. Meine Korporalschaft hatte das Haus erhalten, auf dessen Treppe ich augenblicklich saß, das Gewehr zwischen den Knien, den Kopf müde in die Hand gestützt, meine Gedanken waren, wie immer in müßigen Augenblicken, beschäftigt, ausfindig zu machen, auf welche Weise ich wohl ihren Aufenthalt entdecken könnte. Was um mich her vorging, war mir bei meiner Ermüdung gleichgültig, nur forschte ich von Zeit

jedoch verstanden, sich vor Thoreschluß mit großen Vorräthen zu versehen. Ganze Wagenladungen deutschen und holländischen Tabakes, im Ganzen über 16,000 metrische Zentner, sind in den letzten Tagen hier eingeführt und dadurch der Staatskasse ein hoher Zollbetrag noch entzogen worden.

— Sechs Bootskleute auf dem Eugener See haben die schmerzliche Erfahrung gemacht, daß sogar der Himmel mit Steinen nach den Menschen wirft. Sie hatten lange Hälse nach einem helleuchtenden Meteor am Himmel gemacht und wurden plötzlich mit einem Steinregen überschüttet, der sie verwundete und ihr Boot fast sinken machte.

Großbritannien.

— Der jüngst verstorbene Baron Lionel v. Rothschild in London soll ein persönliches Vermögen von 260 Millionen Mark hinterlassen haben, d. i. 7 Millionen mehr als sein Bruder Meyer, aber 7 Millionen weniger als der vor einigen Jahren in Paris gestorbene James Rothschild.

— Die englische Königin duldet keine Damen in ihrer Nähe, die sich das Haar à la Wahnsinn über die Stirn in die Augen kämmen. Die Brautjungfern bei der jüngsten Hochzeit erhielten die Weisung, daß sie weder in der erwähnten Frisur, noch in Stelzenschuhen, noch mit nach hinten zugezogenen Kleidern erscheinen dürfen. Eine junge Dame, die sich im vorigen Jahre mit über die Stirn gekämmten Haaren zu einer Audienz einfand, erhielt von dem Lordkämmerer den Wink, sich nicht wieder im Palaste blicken zu lassen, bis das Haar wieder lang geworden sei.

Schweden.

— In Schweden strifen die Sägarbeiter. Von 18 Sägarwerken bei Sundvall in Norland haben 4000 Arbeiter die Arbeit eingestellt. Maurer, Zimmerleute, Schmiede, von den Sägern dazu gezwungen, schlossen sich an: Sie verlangen als Tagelohn zwei Kronen (8 Mark). Sie zogen mit einer schwedischen Fahne und den auf Stöcken improvisirten Fähnlein durch

zu Zeit nach etwaigem Trommelschlag. Die Hausbesitzer hatten auf mich einen günstigen Eindruck gemacht. Zu Gesicht war mir nur eine ältere Dame und ein graubärtiger Herr gekommen, in deren angenehmen und freundlichen Zügen man nichts von jenem wilden, nur gewaltfam unterdrückten Hasses las, mit dem wir in den meisten Quartieren empfangen wurden. Schon bei meinem Eintritt wurde ich mit bedauernden, aber auch zugleich lächelnden Blicken empfangen, so daß ich mich beinahe darüber ärgerte. Uebel nehmen konnte ich es den beiden alten Leuten auch wieder nicht, wenn ich mir mein Aeußeres vergegenwärtigte. Von Person ziemlich klein und schmal, saß mein Kopf in einem ungeheuren Helm, den ich trotz aller Unterlagen nicht passend machen konnte. Mein übriger Körper verschwand beinahe unter dem großen Tournister, gerollten Mantel, Brodbeutel Patrontaschen, und über diese zog sich eine dicke Kruste von Staub und Schmutz. Ich mußte wirklich wie ein Barbar aussehen, wenn auch nur ein kleiner. Wir hatten einen starken Marsch gemacht, der mich tüchtig mitgenommen hatte, das sahen mir die Leute an und die Frau des Hauses lud mich freundlich ein, einzutreten, um mich etwas zu erfrischen. Dies durfte ich, weil ich dadurch leicht das Anrücken meines Bataillons hätte überhören können, nicht annehmen und bat deshalb mir etwas Brod und Wein herauszubringen.

Nach kurzer Zeit ließ sich ein schneller, elastischer Schritt, das Klatschen von Damen-

die Stadt und bivoualirten im Freien. Den Kaufleuten sandten sie die freundschaftliche Anforderung, Proviant für 5000 Personen zu schicken, am Ende des Strikes werde Alles bezahlt. In Sundvall und den Nachbarorten ward die Miliz aufgeboden, von Stockholm ist ein Kanonenboot und fünf Kanonenschaluppen mit 300 Mann nach Sundvall gesandt.

Italien.

Der König von Italien scheint ein guter Pädagog zu sein. Sein Söhnlein, der Kronprinz, unterhielt sich mit seiner Gespielin, der Tochter einer Hofdame, und gerieth mit ihr beim Spielen in Streit und in furchtbaren Zorn. Wenn ich König wäre, rief der kleine Kerl, würde ich dir den Kopf abschlagen lassen! Der König hörte es, diktirte ihm acht Tage Stubenhaft, Entziehung eines Gerichts bei Tisch und der militärischen Ehrenbezeugungen.

Rußland.

Die ostrumelische Deputation ist nun auch vom Czaren empfangen worden, nachdem den Mitgliedern derselben bedeutet worden war, daß ihr Anbringen nichts enthalten dürfe, was dem Berliner Frieden widerstreite. Die öffentlichen Beunruhigungen durch die Nihilisten und ihre Schandthaten haben, vereinzelt Fälle abgerechnet, so ziemlich aufgehört.

Türkei.

Rumänien und Serbien sind in einem Grenzstreit begriffen, bei dem Serbien im Unrecht scheint. Demgemäß ist auch die Stimmung der internationalen Grenzkommission. In Bukarest drängt die Regierung auf möglichst rasche Erledigung der Frage der Judenemanzipation im Sinne des Berliner Kongresses, um die politische Frage des Landes zu konsolidieren.

Die öffentliche Meinung hofft wenig von der bevorstehenden Botschafterkonferenz, seit man aus Konstantinopel erfuhr, der Sultan sei durch ein Versprechen Englands gedeckt, das ihm gegen die Abtretung Cyperns und Epirus und mit diesem Janina garantierte. In Stambul ist man übrigens sehr unangenehm überrascht durch die Entdeckung, daß sich Osman Pascha zur Zeit seines Seraskierats 6 Millionen Piaster aus den Truppen als Sold gehörigen Geldern aneignete. Der „Löwe von Plewna“ wird wahrscheinlich vor Gericht erscheinen und dort eine weniger herrliche Figur darstellen.

Gegen Osman Pascha waren Beschuldigungen wegen Unterschleifes erhoben worden, weil er zur Zeit der russischen Okkupation in Rumelien 6 Millionen Piaster des für die Armee bestimmten Soldes für sich verwendet habe. Der Besiegte von Plewna ist jedoch in dieser Sache Sieger geblieben: Fuad

kleidern auf der Treppe hören, aber selbst dies ließ mich nicht aufblicken. Da, mit einem Male löste zu meiner grenzenlosen Ueberraschung die Stimme Derjenigen, bei der seit Wochen unaufhörlich meine Gedanken weilten, und die ich unter tausend Andern wiedererkannt hätte, an meine Ohren:

„O mon dieu, c'est notre aimable compagnon de Strassbourg.“

Wie elektrisirt sprang ich auf und starrte die reizende Sprecherin wie geistesabwesend an, um mich zu versichern, daß es nicht ein Blendwerk meiner aufgeregten Phantasie sei. Ja, kaum glaublich, sie war es wirklich! Erstöthend schlug sie die Augen nieder, in der Hand trug sie die von mir erbetenen Erfrischungen, welche mir jetzt freundlich lächelnd, aber auch verlegen wegen meines sonderbaren Benehmens angeboten wurden, aber Hunger und Durst waren vergessen, ich glaubte immer noch, mich in den Banden eines lieblichen Traumes zu befinden, der nur zu bald verfliegen würde. Die gewagteste Hoffnung, die ich mir je gemacht, mein innigster Wunsch war schon so bald in Erfüllung gegangen. Auch sie schien durch dies unerwartete und plötzliche Wiedersehen freudig bewegt zu sein, und ich wollte gerade meinem Glück und meiner Ueberraschung Worte leihen, denn bis jetzt war ich sprachlos gewesen, als Trommelschlag an mein Ohr klang.

Nur mit Mühe unterdrückte ich einen derben Fluch, warf das Gewehr über die Schulter, sagte hastig Adieu und eilte dem Schalle nach.

Pascha und Nusret Pascha, jene beiden Mitglieder des Kriegsraths, welche Osman Pascha anschuldigten, Staatsgelder unterschlagen zu haben, sind zur Disposition gestellt worden.

Asien.

In Kaschmir, am oberen Indus, herrscht Hungerstoth. Viele Menschen sind aus Noth umgekommen; ganze Dörfer und Städte sind entvölkert. Die Regierung hat bereits 70,000 Zentner Getreide hingesandt. — An der Westküste der Halbinsel Delhan in der Nähe von Bombay, bei der Stadt Puna, treiben sich schon geraume Zeit große Räuberbanden umher. Schaaren von 50, 60 und mehr Mann überfallen die Dörfer und einzelne Häuser und plündern sie aus. Die Regierung hat einen Preis auf den Kopf des obersten Leiters gesetzt, aber vergeblich. Die Räuber sind — wie vor einigen Jahren in der Herzogovina — verarmte Bauern. Durch Ungunst der Witterung, schlechte Ernten, mangelhafte Verwaltung des Landes sind erst einzelne Bauern, dann ganze Dörfer verarmt. Jetzt legen sie sich auf's Rauben, weil sie nicht wie ihre Nachbarn in Orissa und Kaschmir verhungern wollen. In der Provinz Madras sind die Räubereien schon bis zum Aufbruch gediehen. Die Regierung hat Mühe, mit Waffengewalt ihn zu unterdrücken.

Die Söhne Frankreichs.

Es spielt ein schöner Knabe im Hof der Tuileries, Der Schweizer Gardien Schaaren steh'n schußbereit vor ihm. Die schöne Mutter lächelt beglückt auf ihn herab, Den sie dem stolzen Frankreich zum künftigen Erben gab. Das Volk am gold'nen Gitter begrüßt den Königssohn, Wird einst der Vater sterben, besteigt er Frankreichs Thron. Doch ach! als wenig Jahre dahingeflohen sind, Stirbt unter Simons Streichen das arme Königskind. Es fällt durch Fenerschände der schönen Mutter Haupt, Nachdem ihr freche Hände Thron und Gemahl geraubt.

Gespannt vor gold'nen Wagen, gelenkt am seidenen Band, Zwei weiße Lämmer harren, auf eines Kindes Hand, Es kommt, — die Grenadiere im schweren Kampf ergraut, Sie grüßen es, dem blüht ein Weltreich sie erbaut. Das Volk am gold'nen Gitter, es jauchzt dem Kaisersohn, Wird einst der Vater sterben, besteigt er Frankreichs Thron. Doch als Europa müthig das schwere Joch zerbrach, Folgt nur Erinnerung trauernd ihm in Verbannung nach. Sie malt in lichten Träumen ihm seiner Heimath Bild, Die bis zum letzten Seufzer sein junges Herz erfüllt.

Im Hof der Tuileries spielt ahnungslos und froh Des heiligen Ludwigs Enkel, der Herzog von Bordeaux. Noch flossen heiße Thränen auf seines Vaters Grab, Als Danbarkeit den Namen von Dieu-donné ihm gab.

Dem neuen Hauptmann gab ich dann ein paar so konfuse Antworten, daß er mich Anfangs kopfschüttelnd betrachtete, aber bei einer allzukräftigen Wiederholung derartig anfuhr, daß mich nur das selige Gefühl in meiner Brust vor nachhaltigem Aerger bewahrte, dadurch etwas abgekühlt, aber immer noch mehr im Himmel, wie auf der Erde, führte ich bald die Korporalschaft zum Quartier, schon von weitem die Fenster desselben beobachtend, und richtig, an einem derselben, im ersten Stock, zeigte sich die mir so theuere Gestalt, welche mir beim Näherkommen, zur größten Verwunderung meiner Leute, freundlich zunickte.

In der Hausthür traf ich einen jungen Arzt von einem andern Regiment, der hier ebenfalls einquartiert war, und stellte mich demselben vor. Nicht gerade angenehm lächelnd meinte er, ich habe unerhörtes Glück; er habe gestern oben schon viel von der Fahrt über den Rhein erzählen hören und soeben habe man ihm mitgetheilt, daß der Zufall mich in dieses Haus geführt habe, die junge Dame sei vor Freude ganz außer sich. Ton und Benehmen zeigten mir ganz deutlich, daß ich in ihm einen Nebenbuhler gefunden hatte, aber meine Auspicien schienen günstig, und ich beschloß, obgleich nur Gefreiter, in dem Fall gegen den Offiziersrang habenden Doktor mit allen erlaubten Mitteln zu Felde zu ziehen.

Meine Leute hatten es sich indessen schon bequem gemacht, alle waren voll Jubel und Vergnügen, denn beim Eintreten in die für sie

Das Volk am gold'nen Gitter begrüßt den Fürstensohn. Wird einst der Vater sterben, besteigt er Frankreichs Thron. Doch auch der Heißerfehnte irrt jetzt im fremden Land, Ist durch der Väter Sünden aus seinem Reich verbannt. Es ist ihm nichts geblieben als stillen Dulders Muth Und Hoffnung, die für's Leben im Herz des Menschen ruht!

Im Hof der Tuileries umringt der Diener Schaar Ein Kind im Trauerkleide mit braungelocktem Haar, Den waterlosen Knaben beschützt der Charté Macht, Von weiser Mutterliebe wird sorgsam er bewacht. Das Volk am gold'nen Gitter, es jauchzt dem Königssohn, Wird einst der König sterben, besteigt er Frankreichs Thron. D! hör' nicht auf das Jauchzen, von dem das Herz nicht's fühl't. Blick' hin auf jene Knaben, die hier vor dir gespielt, Geh' hin und bet' in Demuth an deines Vaters Gruft, Und lern' den Thron entbehren, wenn Gottes Stimme ruft. 1846 gedichtet. Prinzessin Amalie von Sachsen.

1860 hinzugefügt von dritter Hand.

Es spielt ein kleiner Knabe im Hof der Tuileries, Der Diener bunte Schaaren bewachen ängstlich ihn. Es lebt des Vaters Ehrgeiz um dieses ein'ge Pfand, Das er in stolzem Hoffen einst „Frankreichs Kind“ genannt. Das Volk am gold'nen Gitter blüht stumm auf seinen Sohn, Wird er, stirbt einst sein Vater, besteigen Frankreichs Thron? O, sie, die nicht geachtet des Königs heilig Haupt, Sie sollten höher schirmen, der frech den Thron geraubt, Wahrheit und Recht geschändet, das Volk geknechtet hat. O, Kind von Frankreich zitt're, auch de i ne Stunde naht!

1879 hinzugefügt von vierter Hand.

Napoleons „Kind von Frankreich“ wuchs hoffnungsvoll heran, Die Elternliebe träumte so manchen kühnen Plan, Der Mutter Ehrgeiz schürte des Krieges Flamme auf, Der Vater folgte zögernd fanatisch wildem Lauf. Das Volk am gold'nen Gitter hört nur das Siegesgeschrei, — Der Kaiser ist gefangen, Gloire und Sieg vorbei! Der Jüngling mit der Mutter im britischen Exil, Beweinen Frankreichs Größe, erwecken Mitgefühl. Auch ihm war nicht beschieden der stolze Kaiserthron, Die wilden Zulu morden im Kriege „Frankreichs Sohn“!

H.

[Amtsgericht Durlach] Tagesordnung zu der am Montag den 30. Juni stattfindenden Schöffengerichtssitzung: 1) J. U. S. des Zimmermanns Konstantin Dufner von Wüschbach gegen die Ehefrau des Schreibers Jakob Neumaier, Juliana geb. Geist von da, wegen Verleumdung. 2) J. U. S. des Goldarbeiters Friedrich Vogt von Königsbach gegen Goldarbeiter Jakob Fränke von da, wegen Verleumdung. 3) J. U. S. gegen Barbara Mayer geb. Schneider von Durlach, wegen Körperverletzung. 4) J. U. S. gegen Ludwig Biedermann von Pfaffenhofen z. Zt. als Dienstknecht dahier wegen Widerstands. 5) J. U. S. gegen Christian Kuppinger von Grünwettersbach, wegen Sachbeschädigung. 6) J. U. S. gegen Karl Butt von Biffingen, wegen Körperverletzung. 7) J. U. S. gegen Waldbüter Franz Treiter von Weingarten, wegen Körperverletzung. 8) J. U. S. gegen Jakob Kaiser von Königsbach, wegen Körperverletzung.

in einem Hinterhaufe bestimmten Räumlichkeiten fanden sie einen Tisch vor, der unter der Last der auf ihn gehäuften Speisen und Getränke zu brechen schien. So etwas hatten wir noch nirgends vorgefunden, konnten es auch, da wir aus Magazinen verpflegt wurden, nicht verlangen. Auch ich entledigte mich meines Gepäcks, aß, trank schnell etwas und unternahm dann mit Hilfe eines Musiketiers eine gründliche Reinigung meines Körpers und meiner Sachen. Selbst eines Spiegels bediente ich mich nach mehreren Wochen zum ersten Male wieder, aber meine sonst so wohlgepflegten Haare waren durch die lange Vernachlässigung so widerspenstig geworden, daß ich trotz aller Mühe keine ordentliche Frisur zu Stande brachte. Nachdem diese wichtige Operation vollendet, musterte ich mein Außeres, aber ein zufriedenes Lächeln konnte mir daselbe nicht entlocken. Kragen und Aufschläge des Waffenrockes waren so verschossen, daß man kaum noch die Grundfarben erkennen konnte. Die Unausprechlichen hatten verschiedene Rätze von meiner höchst eigenen Hand aufzuweisen, und die waren denn auch danach ausgefallen. Die Stiefel zeigten, abgesehen von den schiefen Absätzen, einige ganz bedenkliche Risse auf dem Oberleder. So ausgestattet, aber innerlich voll Muth und Hoffnung stieg ich die Treppen hinauf und ließ mich durch eine Dienerin bei den Herrschaften melden.

Monsieur sei auf der Präfektur, er war dort Beamter, Madame sei beschäftigt, ich solle jedoch nur eintreten, Mademoiselle sei anwesend. (F. f.)

Bürgerliche Rechtspflege.

Erkenntnis.

Nr. 11,417. Die Gant gegen Landwirth Karl Friedrich Ludwig von Berghausen betreffend.

Nach Ansicht des §. 1060 der bürgerlichen Prozeß-Ordnung wird die Vermögensabsonderung zwischen dem Gantmanne und seiner Ehefrau Jakobine geborenen Schrimm ausgesprochen.

Durlach, 19. Juni 1879.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Vergebung von Pflasterer-Arbeit.

Nr. 1485. In den Ortschaften Weingarten, Zöhligen, Berghausen, Söllingen, Nöttingen, Ellmendingen, Dietlingen und Entingen sollen längs der Landstraßen ca. 1170 Quadratmeter Kinnenpflasterungen im Anschlag von 3557 Mark hergestellt werden.

Angebote auf diese Arbeit wollen bis **Dienstag den 1. Juli d. J.**, Vormittags 9 Uhr, unter Angabe des geforderten Preises für den Quadratmeter, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Pflastererarbeit betr.“ bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, woselbst auch bis dahin die näheren Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, 20. Juni 1879.
Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion:
Hausrath.

Pferd-Versteigerung.

[Durlach.] **Montag, 30. d. M.**, Vormittags 9 Uhr, wird bei den Dragonerstallungen zu Durlach ein ausrangirtes Dienstpferd gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

3. Bad. Dragoner-Regiment,
Prinz Carl, Nr. 22.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebnis aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

Montag den 30. Juni,
Vormittags 11 Uhr,
bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Aufforderung.

[Durlach.] Die Gemeindesteuerpflichtigen werden auch auf diesem Wege darauf aufmerksam gemacht, daß die Umlage pro 1879 in drei Terminen erhoben wird und zwar zu ein Drittel sogleich,

„ „ „ am 1. August,

„ „ „ am 1. Novbr.

Rechner ist mit pünktlicher Beibehaltung beauftragt.

Durlach, 24. Juni 1879.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.

Siegrist.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Auffäuberungsarbeiten in der Giesbach werden

Samstag den 28. Juni,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Plage selbst im Wege öffentlicher Steigerung vergeben.

Zusammenkunft bei der Brücke an der Weingarten-Blankenlocher Straße.

Durlach, 24. Juni 1879.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.

Siegrist.

**Berliner
Bürger-Zeitung**

nebst Gratisbeilage:

„Sonntagsruhe.“

Entschieden liberalstes Organ,

das, trotz der jetzt herrschenden Gegenströmung, für **freiwillige und fortschrittliche Entwicklung auf allen Gebieten unentwegt, aber unter Wahrung des Anstandes und der Gesechlichkeit eintritt.**

Im Feuilleton zwei besonders interessante Novitäten:

Bret Harte: „Die Geschichte einer Grube,“

(einzig autorisirte Uebersetzung von Udo Brachvogel)

Max Kretzer: „Bürger ihrer Zeit,“

ein die **jetzigen Verhältnisse** charakterisirender, sehr spannend geschriebener Roman, der die **größte Sensation** erregen dürfte.

Abonnements pro Quartal **4 Mark 50 Pfennig** bei der Post, in Berlin (frei in's Haus) bei allen soliden Zeitungs-Expeditoren, auch monatlich zum Preise von **1 Mark 50 Pfennig**, sowie direkt durch die Expedition der **Berliner Bürger-Zeitung**, Berlin SW., Schützenstraße 68.

Kohlen!

[Mannheim.] Vor dem in nächster Zeit unbedingt eintretenden Aufschlag der Kohlenpreise bin ich noch in der Lage, zu liefern:

Stückreiches Ruhrer Fettschrott, bester Ofenbrand, zu **68 Pf.**

Gewaschene dto. Rußkohlen, 1. Sorte „ **85 „**

Beste dto. Schmiedekohlen „ **80 „**

Saar-Grubenkohlen, Iphenly II. „ **63 „**

per Centner, frei Waggon Durlach.

Theodor Hopff, Kohlenhandlung,

Mannheim.

Für Durlach und Umgegend suche ich einen tüchtigen Agenten.

Ausverkauf.

[Durlach.] Zeige hiermit ergebenst an, daß ich meinen Vorrath in

Strohbüten,

um damit gänzlich zu räumen, von heute an zu Fabrikpreisen abgebe.

Achtungsvollst

J. HOHLOCH,

72 Hauptstraße 72.

Sammelfleisch

wird heute (Samstag) wieder ausgehauen bei **Bahnhofwirth Jung.**

Photographie.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu **Aufnahmen jeder Art** zu äußerst billigen Preisen; täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr können bei jeder Witterung Aufnahmen gemacht werden. Ferner ertheile ich noch **Unterricht in der Blumenmalerei** auf Holz-Schatullen (Galanterie-Artikel), ebenso auf Porzellan-gegenstände; auch nehme ich Bestellungen an auf Porzellan-Bierdeckel mit Vereinswappen und Namen, Pfeifenköpfe, Thürschilder mit Firma und Namen u. ebenfalls zu billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

K. Keller,

Photograph und Porzellanmaler,

Geschäftsführer der Firma L. Frank, Kelterstraße 4.

Kleie-Versteigerung.

[Karlsruhe.] **Donnerstag den 3. Juli**, Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militärbäckerei eine Parthie Roggenkleie öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Vergebung von Schreiner-Arbeiten.

Die Gemeinde Spielberg läßt **Donnerstag, 3. Juli**, Nachmittags 2 Uhr,

die Herstellung der Schulbänke und der übrigen Schulgeräthschaften im Anschlage von 866 Mk. 76 Pf. auf dem Rathhause daselbst öffentlich versteigern, und liegen Kostenberechnung sammt Planzeichnung und Steigerungsbedingungen von heute an bei dem Bürgermeisteramte zur Einsicht auf.

Durlach, 19. Juni 1879.

C. Altfelix,

Bezirks-Bautechniker.

Steigerungs-Rücknahme.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die gegen Lindewirth Kufmaul in Söllingen auf Montag den 30. d. M. anberaumte Fahrniß-Versteigerung nicht statt.

Durlach, 27. Juni 1879.

Plesch, Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der verlebten Frau Berton werden **Dienstag den 1. Juli**,

Vormittags 8 Uhr, in deren Behausung, Kronenstraße 4, folgende Fahrnisse öffentlich versteigert, als:

Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreintwerk, darunter 1 Kanapee mit 6 gepolsterten Sesseln; Küchengehirr, 1 eiserner Herd und verschiedener Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Rud. Märker.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Freunde der hiesigen **Kleinkinderschule** werden benachrichtigt, daß die Jahresbeiträge für 1879 im Anfang der nächsten Woche eingezogen werden. Da die Bedürfnisse der Anstalt bei der wachsenden Kinderzahl sich fortwährend steigern, so bitten wir um fortdauernde kräftige Unterstützung.
Durlach, 27. Juni 1879.

Der Vorstand.

Brennholz,

vorzüglich zur Steinkohlen-Anfeuerung, bei

Johann Semmler,

Zimmermeister.

Echte

Emmenthaler-Limburger-Nahm- und Kräuter-

Käse

empfehlen

Ed. Seufert & Fr. Seufert.

Borsdorfer in hochfeiner, gar. reiner Qualität, pr. Liter 25 und 30 Pf.,

empfehlen **M. Schaller,**
3)10 Wertheim a. M.

Kronenstraße 4 ist auf Juli oder Oktober eine Wohnung von 4 Zimmern sammt aller Zugehör zu vermieten.

Die billigste große Zeitung Berlins.
 Ältestes und hervorragendstes Organ aller entschieden liberalen Kreise.
 Bewährt als energische und rüchhaltige Vorkämpferin für die freihheitlichen Bestrebungen und die Wohlfahrt des ganzen Volkes.
 Bringt täglich Leitartikel, Original-Korrespondenzen, politische Nachrichten, Berichte über den deutschen Reichstag und den preussischen Landtag, Gerichtsverhandlungen, Lokal- und vermischte Nachrichten, Arbeitsmarkt, Handelstheil und Courszettel.

Volks-Zeitung
 mit der Gratis-Beilage
Illustriertes Sonntagsblatt,
 erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends, und kostet vierteljährlich nur **Mk. 4,50.**
 nehmen alle Postämter Deutschlands und Oesterreichs entgegen und wolle man dieselben bis zum 25. Juni aufgeben, da nur dann für die rechtzeitige und vollständige Lieferung garantiert werden kann.

Abonnements
Mk. 4,50. Die Volks-Zeitung ist in der Preisliste des Kaiserl. Post-Zeitungsamtes für 1879 unter Nr. 4238 aufgeführt. **Mk. 4,50.**

Das Feuilleton
 enthält außer fortlaufenden Romanen anregende Artikel aus allen Gebieten des Wissens, darunter naturwissenschaftliche Aufsätze aus der Feder unseres Mitarbeiters Dr. A. Bernstein, Kritiken und Notizen über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.
 Im 3. Quartal gelangen zunächst folgende spannende Erzählungen zur Veröffentlichung:
Toni. Novelle von Georg Hartwig. — **Die Braut von Palermo.** Historischer Roman. Frei nach dem Italienischen von Elise Modrach.
 Verlag der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Potsdamer Straße 20.

Das Feuilleton
 enthält außer fortlaufenden Romanen anregende Artikel aus allen Gebieten des Wissens, darunter naturwissenschaftliche Aufsätze aus der Feder unseres Mitarbeiters Dr. A. Bernstein, Kritiken und Notizen über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.

Gasthaus zur Sonne.
 Heute (Samstag), früh 8 Uhr:
Kesselfleisch, sowie hausgemachter
Schwarzenmagen, Leber-
und Griebenwürste. Auch sind fort-
 während geräucherte **Grieben-**
würste, gesalzenes Schweine-
fleisch, gekochter Schinken und
Dürrfleisch zu haben.

Eine Wohnung,
 bestehend aus 1 Zimmer, Küche,
 Keller und Speicher, ist auf Oktober
 zu vermieten. Näheres
 Aronensstraße 12, Hinterhaus.

Eine Wohnung
 von 3 Zimmern, Küche und Zu-
 gehör im dritten Stock ist auf den
 23. Oktober zu vermieten bei
Fr. Steinmez.

Eine Wohnung mit Werk-
stätte an der Hauptstraße sind zu
 vermieten und können dieselben
 auf Wunsch zu jeder Zeit bezogen
 werden. Näheres bei der Expedition
 dieses Blattes.

Eine Wohnung
 von 2 Zimmern mit Holzplatz ist
 auf 23. Juli oder 23. Oktober zu
 vermieten. Näheres bei
Karl Ammann, Schuhmacher.

Eine Wohnung
 von 2 Zimmern, Küche und sonstiger
 Zugehör nebst Schweinstall ist auf
 Oktober zu vermieten; Näheres bei
 der Expedition d. Bl.

4000 Mark
 sind gegen doppelte Versicherung
 sogleich, ganz oder theilweise, aus-
 zuleihen. Näheres bei der Expedition
 dieses Blattes.

Zum Ansehen von Früchten
 empfehle ich einen süßeligen
Fruchtbrauntwein
 billigst.
C. Korn,
 Hauptstraße Nr. 47.

Schte
Mineralwasser
 von allen Quellen werden in frischer
 Füllung prompt besorgt.
 — **Emser, Selterfer,** —
 — **Osener Bitterwasser,** —
 sowie
 — **Sodawasser** —
 — **Synphons** —
 empfehlen
Ed. Seufert & Fr. Seufert.

Grünwettersbad.
Wirthschafts-Gröffnung.
 Unterzeichneter hat die Konzession zum Betriebe einer Schank-
 wirthschaft im hiesigen Orte erhalten und solche nunmehr mit dem Schilde
„Wirthschaft zur Eintracht“
 eröffnet; indem er Freunde und Gönner in Stadt und Land hiedon in
 Kenntniß setzt, bittet er mit dem Anfügen um gütiges Wohlwollen,
 daß er stets für **gute Speisen, reine Weine** und einen aus-
 gezeichneten **Stoff Bier** sorgen wird. Hochachtungsvoll
Julius Lehmann zur Eintracht.

Karlsruhe.
 Durch einen ganz besonders vortheilhaften Einkauf
 empfehle eine große Parthie
Cachemire-Beige-Croisé,
 das Allerneueste in Damenkleiderstoffen, reine Wolle, beste
 Qualität in allen Farben,
 per Meter 75 Pfennig,
 ferner:
Double-Glanz-Alpaca,
 eleganter, ausgezeichnete Kleiderstoff,
 per Meter 70 Pfennig,
 was ergebenst anzeigt
Max Levinger,
 82 Kaiserstraße 82, in der Nähe der Lammstraße.

Nachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-
Gesellschaft.
Gestiftet 1825.
 Grund-Kapital: **Mk. 4,000,000.** Reservefonds: **Mk. 10,228,886.**
 Prämien- und Zinsen-Einnahme: **Mk. 7,765,651.70.**
 Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1878: **Mk. 4,408,748,199.**
 Die unterzeichnete General-Agentur zeigt hiermit ergebenst an,
 daß sie an Stelle des Herrn David Müßnug, Küfermeister in
 Berghausen dem seitherigen Vertreter
 Herrn **Julius Hochschild,** Kaufmann in Durlach,
 auch diesen Agenturbezirk übertragen hat.
 Mannheim den 24. Juni 1879.

Die General-Agentur:
Bosfert & Cie.
 Bezugnehmend auf Vorstehendes erlaube ich mir, meine Dienste
 zur Vermittlung von Feuerversicherungen aller Art ergebenst
 anzutragen.
Julius Hochschild, Kaufmann in Durlach.

Hühner, zwei Stück, haben
 sich verlaufen; ab-
 zugeben gegen Belohnung im
Gasthaus zur Sonne.
 Ein gebrauchter, gut erhaltener
Herd mit Bratofen, mittlerer
 Größe, wird zu kaufen gesucht.
 Anerbieten wollen bei der Exped.
 d. Bl. eingereicht werden.

Lammstraße 38 im 2. Stock
 ist eine Wohnung von 2 Zimmern
 sammt Zugehör zu vermieten.
Herrenstraße Nr. 20 ist eine
 Wohnung mit aller Zugehör auf
 23. Oktober zu vermieten.
Bäderstraße 5 sind 2 Zimmer
 mit Küche, Keller und Speicher auf
 Juli oder Oktober zu vermieten.

Altkathol. Kirchendorf.
 Heute (Freitag) Abend, halb
 9 Uhr: Singstunde im alten Lokal.
 Sämmtliche Sängler werden gebeten,
 zu erscheinen.

Wohnung zu vermieten.
Sophienstraße 2 ist der erste
 Stock, bestehend aus 4 ineinander-
 gehenden Zimmern, 1 Mansarden-
 zimmer, Küche, Keller, Speicher-
 kammer und Waschküche, auf Juli
 oder Oktober zu vermieten. Näheres
 bei **Jakob Semmler.**

Merinken
 (mit Schlagrahm),
Kirschkuchen,
 norddeutschen
Streuhefkuchen,
 sehr gut zum Kaffee und Thee, so-
 wie eine große Auswahl sonstiger
Bäckwerke bei
Ludwig Reiskner.

Evangelischer Gottesdienst.
 Sonntag den 29. Juni 1879.
Reformationsfest.
 In Durlach:
 Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
 Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Kirchenkollekte für kirchliche
Bedürfnisse evangel. Glaubens-
genossen in katholischen Gegenden
des Landes.
 In Wolfartsweier:
 Herr Stadtpfarrer Specht.

Katholischer Gottesdienst.
 Sonntag den 29. Juni 1879.
 Fest der h. Apostel Petrus und Paulus,
 der Schutzpatrone der hiesigen Kirche.
 In Durlach:
 Vormittags 10 Uhr: Festpredigt und feier-
 liches Amt.
 Nachmittags 2 Uhr: Feierliche Vesper.
Franz Weismann, Pfv.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.
 Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befändig	5
Schön Wetter	28
Veränderlich	5
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27

Luftwärme: + 22° R. Wind: SW.

Geb.-Aufgebot.
 27. Juni: Jakob Philipp Wackerhauer,
 Weingärtner, und Christine
 Kreiß, Beide ledig von hier.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
 25. Juni: Anna Frieda, B. Karl Leibfried,
 Fabrikarbeiter.
Gestorben:
 26. Juni: Friedrich Gustav Karl, B. Fried-
 rich Meier, Hufschmied, 3 W. a.
 Redaction, Druck u. Verlag von A. Dups, Durlach.